

evangelisch

SOMMER 2026

in Gräfelfing, Lochham, Martinsried und Planegg Ost



QUELLE DES LEBENS

– Wasser in der Bibel

– Christliche Symbolik: der Fisch

– Unser gutes Wasser

– Würm und Friedenskirche – Quellen des Lebens!

Aus dem Inhalt

Wie Fische im Wasser	S. 06
Quelle des Lebens?	S. 12
Gottesdienste	S. 14
Kurzes Resümee	S. 19
Blaues Gold	S. 20
Wussten Sie schon..?	S. 27

In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

Quelle des Lebens – ein Thema das wirklich sehr umfangreich und auch inhaltsreich ist. Wir betrachten dieses Thema von sehr verschiedenen Gesichtspunkten; Natürlich spielt hier auch unsere Würm eine Rolle. Es sind spannende Artikel, die auf Sie warten.

Natürlich gibt es auch diesmal viel Neues aus der Kirchengemeinde, dazu ganz besonders einen Artikel über die Situation um unseren Gemeindebrief.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und Stöbern.

Ihr Jürgen Kindereit
juergen@kindereit.org

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelting
Redaktion: C. Wilkening, A. Schöler, B. Reichert, P. Glasow, S. Grabinski, J. Kindereit, R. Richter und H. Westermayer
Layout und Cover: K. Voss
Druck: Rittel Offset GmbH
Auflage: 1800 Exemplare
Redaktionsschluss: 16.10.2026
presse.gemeindebrief.graefelfing@elkb.de



Wenn man an einem sonnigen Tag von der Friedenskirche die Würm Richtung Anger geht, spürt man in welchem gesegneten Landstrich wir wohnen. Wasser selbst an heißen Tagen. Die Bäume von der Hitze gebeugt, aber lebendig und grün. Schon in der Bibel wird Gottes Segen ganz bildlich mit Wasser verknüpft.

Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, singt der Psalm 36. Bei mir gibt es das Wasser des Lebens, sagt Jesu. Und er meint damit mehr als nur H₂O. Bei mir könnt ihr aus dem Vollen schöpfen. Bei mir wird der Lebensdurst gestillt. Bei mir bekommt ihr das, was ihr sucht, das, wonach euch dürstet.

Und wenn man weiter abwärts Richtung Stadtpark der Würm folgt, das Wasserrad, der kleine See und die Kanäle bestaunt bemerkt man vielleicht warum das Bild vom lebendigen Wasser so gut auf die Erfahrungen des Glaubens passen. Weil es urmenschliche Erfahrung anspricht: Weil es auch so oft fehlt, dieses Lebenswasser. Weil wir es manchmal so vermissen. Ein Lebenswasser, das in den Wüstenzeiten aus dem Felsen springt. Unverhofft und unverdient, einfach, weil wir es so nötig haben.

Wie viel ausgetrocknete Hoffnungen schleppen wir mit uns herum. Wie viele verdorrte Wünsche. Denken Sie nur mal daran, was Sie sich von der Zukunft erwarteten als Sie, sagen wir, achtzehn Jahre alt waren. Und das

hört doch nicht auf, dieser Durst nach Leben. Diese Suche danach, was dem Leben Tiefe verleiht. Suche nach einer Lebendigkeit, die das Herz beben lässt. Suche nach diesem Gefühl, verbunden zu sein mit allem, was ist. Den Zusammenhang der Schöpfung ahnen. Ihre Schönheit wahrnehmen. Wahrnehmen, wie das alles zu mir spricht, Baum und Berg und See. Und in allem der Urheber, ein liebender Gott.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sommer viele solche Momente, die Ihre Seele erfrischen, sei es hier im Würmtal, an Seen und Flüssen oder natürlich am Sehnsuchtsort Meer. Lassen sie es zu: eine Intensität des Bewusstseins, die – und sei es für Augenblicke – Ihre eigenen Grenzen durchlässig macht.

Bernd Reichert

Ihr Pfarrer Reichert



Wasser in der Bibel

Lebensquelle, Urgewalt und Hoffnung. Ein Blick auf die tiefe Symbolik des Elements und eine erfrischende Vision für den Sommer.

Wasser hatte schon immer eine große Bedeutung für die Menschen. Wasser ist Leben, das wird in vielen biblischen Texten deutlich.

Wasser ist in der Bibel zunächst ein chaotisches Element, das in der Ordnung der Schöpfung seine positive Kraft entfaltet. „Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“

Wir lesen, wie das Leben im Garten Eden entsteht und durch Wasser wächst und gedeiht. Wasser hat in der Bibel, wie auch in unserem Leben, etwas Himmlisches und Schöpferisches. Es gibt aber auch Bilder, die Wasser als zerstörerisches Element darstellen. Sehr deutlich wird das bei der Arche Noah. Gott will die ganze Menschheit wegen ihrer Boshaftigkeit auslöschen. Er lässt es 40 Tage regnen und nur Noah mit seiner Familie wird verschont von der tödlichen Flut. Für viele schwer zu verdauen, so rettet Gott letztlich die guten Menschen vor dem Untergang.

Was Rettung und gleichzeitig Fluch ist, zeigt der Auszug aus Ägypten, bei dem Mose das Volk Israel mit Gottes Hilfe trockenen Fußes durch das Schilfmeer führt, während das Heer der ägyptischen Verfolger von der Meeresflut erschlagen wird. Es ist gut, sich vor der Bedrohung, die von Wasser ausgeht, in Acht zu nehmen.

Im alten Testament finden sich aber auch sehr positive Beschreibungen von Wasser. Der Prophet Jeremia bezeichnet Gott als Quell des lebendigen Wassers. Und Ezechiel beschreibt den Tempel als Ursprungsort einer Quelle lebensspendenden Wassers.

Jesus greift diesen Gedanken später auf, als er sich selbst als den nennt, der lebendiges Wasser gibt. „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben.“ (Joh 4,14).

Jesus spendet uns dieses lebendige Wasser ganz umsonst. Wenn wir es annehmen, wenn wir ihm glauben, dann können auch wir selbst zu einer Lebensquelle für andere werden.

Der Prophet Jesaja verheißt: „Ich, der HERR, werde euch immer und überall führen, auch im dürren Land werde ich euch satt machen und euch meine Kraft geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat, und wie eine Quelle, die niemals versiegt.“ (Jes 58, 9-11)

Diese Verheißung darf uns durch den Sommer begleiten: Das Land als Garten, die ganze Welt, vor allem der ganze Mensch ein Garten, in dem es blüht und wächst und lebendig ist ... und in dem es nie an Wasser fehlt. Aus der Kraft dieser Vision zu leben, wird uns gut tun.

Jürgen Kindereit

Christliche Symbolik: der Fisch

Was hinter dem christlichen Symbol steckt. Ein Blick auf die Geschichte des Ichthys-Zeichens, von geheimen Codes im antiken Rom bis heute.

Sicher haben sie schonmal auf einem Auto oder auch anderswo einen Fisch-Aufkleber gesehen. In etwa so wie der hier abgebildete und sich fragt: Was bedeutet das?

Ich habe mich das auch gefragt und bin bei Wikipedia fündig geworden.

Es gibt keine eindeutigen Belege, warum der Fisch als christliches Symbol gilt, aber einige mögliche Erklärungen. Es heißt, dass der Fisch ein Erkennungszeichen der ersten Christen in Rom war, als das Christentum dort noch verboten war. Ein Fisch in den Sand zu zeichnen war einfach, um sich jemandem zu erkennen zu geben. Aber er war auch schnell wieder wegzuwischen.

Warum aber nun ein Fisch? Vielleicht, weil der Fisch in der Bibel schon immer eine Rolle spielt? So findet sich in Jona 2, 2: „Und Jona betete zu dem HERREN, seinem Gott, im Leibe eines Fisches...“. Auch wenn wir heute wissen, dass der Wal ein Säugetier ist.

Oder bei der Speisung der Fünftausend, Matthäus 14, 17: „...Wir haben hier nichts als fünf Brote und Zwei Fische.“

Auch waren einige der Jünger Jesu Fischer, Simon Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes.

Weiter bietet Wikipedia noch einen Hinweis. Das griechische Wort für Fisch ist Ichthys, dessen Buchstaben aus den griechischen Alphabet IXΘΥΣ, ein kurzes Glaubensbekenntnis ergibt.

ΙΗΣΟΥΣ – Iēsoûs „Jesus“

ΧΡΙΣΤΟΣ – Christós „der Gesalbte“

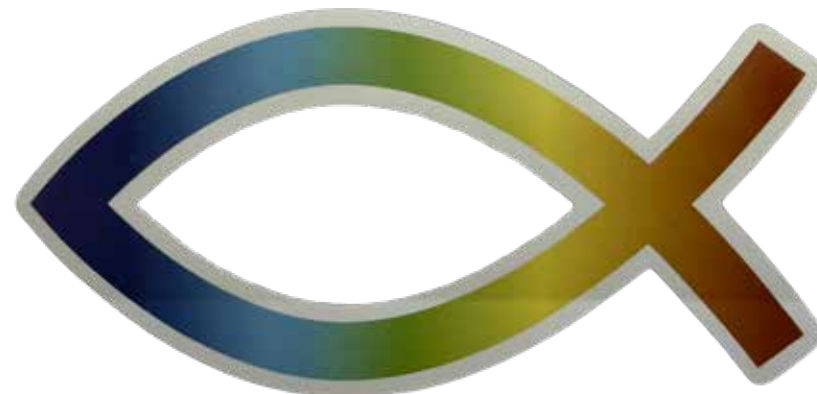
ΘΕΟΥ – Theoû „Gottes“

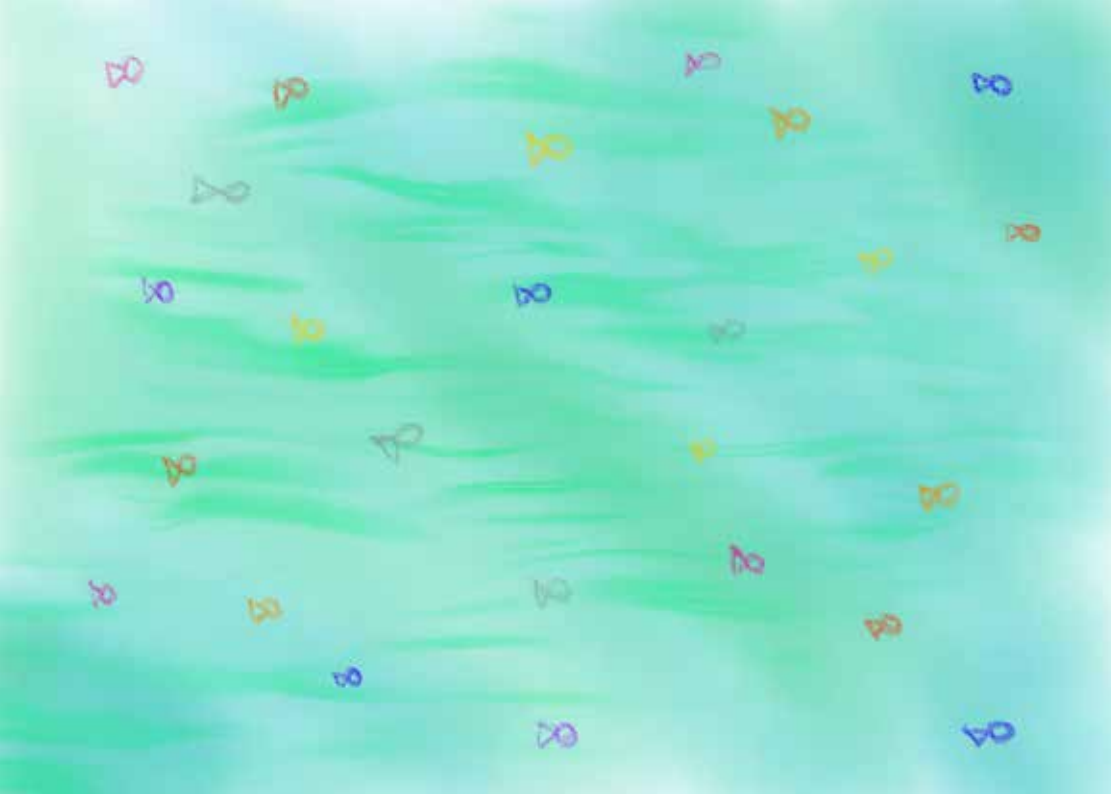
ΥΙΟΥ – Hyiós „Sohn“

ΣΩΤΗΡ – Sôtér „Retter“/„Erlöser“

Aber was immer die Bedeutung sein mag, es ist auch heute noch eine Möglichkeit für Christen sich zu Erkennen zu geben, zum Beispiel mit einem Aufkleber auf dem Auto.

Rainer Richter





Wie Fische im Wasser

Von Ruhe und Oberflächlichkeiten

In unserer Redaktionssitzung für den Gemeindebrief wurde ich nachdenklich, als wir das Thema Quelle des Lebens gefunden haben. Was kann man Großartiges über Wasser schreiben, das zu mir passt. Denn wie Ihnen bestimmt schon aufgefallen ist, schreibe ich gerne meine Artikel mit einer persönlichen Note. Und außer, dass ich mein Seepferdchen trotz Behinderung geschafft habe, habe ich mit Wasser nicht viel erlebt.

Nachdem ich so überlegt habe und gebetet habe, kam mir plötzlich das Bild eines Waldes in den Sinn, eine grüne

Oase, in der die Sonne alles durchflutet und mittendrin ein Fluss. Die Sonne lässt das Wasser glitzern und bei näherer Betrachtung sieht man Fische ganz entspannt und seelenruhig schwimmen.

Wow, so ein Bild im Kopf zu haben, das hat mich beruhigt. Der Gedanke, einfach ruhig im Wasser zu schwimmen und sich treiben zu lassen, die Sorgen von gestern, heute und morgen fallen zu lassen, die von Stress verspannten Muskeln im Nass zu entspannen, wäre wundervoll.

Leider ist es mir nicht möglich, physisch an so einen Ort zu gehen, aber vielleicht sollten wir uns einfach selber eine kleine Oase im Kopf schaffen, wo wir entspannen können und uns für fünf Minuten zurückziehen können.

Durchatmen und loslassen, wie die Fische im Wasser sein. Wo kann man denn sonst so eine Oase finden, außer im Kopf?

Sie können sich schon denken, worauf ich hinaus will. Richtig, unsere Kirche und Gemeinschaft. Ich denke hier unter anderem an das Fischsymbol, dies ist ja ein christliches Symbol. Warum dies ein christliches Symbol ist, wird in einem anderen Artikel behandelt, deswegen gehe ich hier gar nicht weiter darauf ein.

Also Fische, wir Menschen sind ja oft wie Fische. Wir schwimmen gerne in einem Strom, vor allem in Social Media sehen wir gefühlt immer dieselben Bilder. Alle wollen hübsch sein und keinen Makel zeigen, nur oberflächlich sein, nicht tiefer blicken lassen, eine Maske tragen. Ich habe manchmal das Gefühl, dass unser heutiges Problem ist, der Perfektion hinterherlaufen zu wollen, ohne zu merken, dass wir dadurch vergessen, wer wir sind.

Wir sind alle Kinder Gottes, er hat uns

genau so erschaffen wie wir sind und er hat sich bestimmt etwas dabei gedacht. Ich glaube nicht, dass er sich Gedanken darüber gemacht hat, ob die Augen genau richtig sitzen oder ob es schlimm ist, dass wir Akne bekommen. Denn darum ging es ihm nicht.

Vielleicht lehne ich mich hier weit aus dem Fenster, aber ich glaube, dass es darum geht, wer wir im Inneren sind. Ob wir einander lieben und respektvoll gegenüber unseren Mitmenschen sind. Ich finde, unsere Kirche mit unseren Pfarrern und uns in der Kirchengemeinde strahlt genau das aus.

Die Liebe zueinander, denn ich weiss genau, wenn ich ein Problem habe, egal wie klein oder groß es auch sein sollte, in unserer Kirche gibt es immer ein offenes Ohr, hier kann man seine Oberflächlichkeiten vergessen und einfach sein.

Pia Glasow

Würm und Friedenskirche – Quellen des Lebens!

Betrachtungen über das Zusammenspiel von Natur und Gemeinde, von Taufwasser und aktuellen Herausforderungen.

Wer von Ihnen, liebe Leser, hat während eines Gottesdienstes oder anderen Veranstaltungen in der Friedenskirche nicht schon mal seinen Blick und seine Gedanken abschweifen lassen, durch die Fensterfront hinter dem Altar auf das umgebende Grün, die Bäume und die schnell fließende, Strudel bildende Würm geschaut und das Leben in ihr und um sie herum wahrgenommen? Oder bei einem kurzen Innehalten auf der Sitzbank am Steg hinter der Kirche die Natur auf sich wirken lassen?

Aber was haben Würm und Friedenskirche mit unserem Hauptthema „Quelle des Lebens“ gemeinsam? Sind beide nicht nur durch ihre Nachbarschaft, sondern auch durch ihre wesentlichen Funktionen miteinander verbunden?

Der katholische Priester und Philosoph Romano Guardini (1885-1968) beschrieb das Wasser als „geheimnisvoll, nur dafür da, anderen zu dienen, rein zu machen und zu erquicken“. Wasser ist die Grundlage für alle Arten von Leben, pflanzlich, tierisch und menschlich. Wir sollten nicht vergessen, dass unser Körper zu großen Teilen aus dieser Materie besteht.

Und damit komme ich auf die Verbindung der Friedenskirche mit den obigen Feststellungen Guardinis. Dient sie

im übertragenen Sinne nicht als Quelle und durch Gottesdienste und andere Veranstaltungen wie z.B. Hochzeiten und Taufen als wesentlicher Teil unseres Gemeindelebens? So werden wir doch durch die Taufe, sei es als Kind oder Erwachsener, in die Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen. Papst Franziskus hat in seiner Umweltzyklita „Laudato si“ festgehalten (Zitat auszugsweise): „Das Wasser ist Leben, und ohne Wasser besteht kein Leben.... und auch unser christliches Leben beginnt im Zeichen des Wassers, mit der Taufe“. Wie auch Martin Luther schrieb, dass das Wasser der Taufe „ein gnadenreich Wasser des Lebens“ sei.

Damit will ich den Bogen zurück zur Würm spannen. Für mich war es ein besonderes Erlebnis, während eines Gottesdienstes in der Friedenskirche eine Taufe mitzerleben, bei der der Täufling mit Wasser aus der Würm getauft wurde. Dieses schöpften die Taufpaten direkt aus der Würm, was bei den Uferverhältnissen kein einfaches Unterfangen war. Wird hier die Verbindung zwischen den beiden Quellen des Lebens, Kirche und Fluss, nicht besonders deutlich?

Wir können auch noch weitere Aspekte der Zusammengehörigkeit zwischen Fluss und Gotteshaus entdecken. Ich



meine damit den kleinen Steg der vom Ort Gräfelfing her den Zugang zur Kirche ermöglicht. Er wurde vom Architekten bewusst in die Gesamtkonzeption einbezogen. Wie oft habe ich dort mit Kindern oder Enkeln gestanden, Enten beobachtet oder Stöcke als Flö-

ße ins Wasser geworfen, und anschließend an heißen Tagen die wohltuende Kühle und Ruhe der Kirche empfunden.

Viele von ihnen werden auch das jährliche Entenrennen des Vereins Miteinander e.V. miterlebt haben, dessen Erlös mit zur Finanzierung unserer Diakonstelle beitrug. Die Würm als Finanzierungsquelle von Teilbereichen unseres Gemeindelebens?

Beide Lebensquellen, Wasser und Kirche als Institution, müssen heute mehr denn je um Aufmerksamkeit und Anerkennung kämpfen. Wir realisieren, dass die Erwartung, dass Wasser unbegrenzt auch bei uns im grünen Alpenvorland zur Verfügung steht, nicht selbstverständlich ist. Genauso wie wir uns darauf einstellen müssen, dass wir nicht alle unsere Kirchen und Gemeindehäuser auch zukünftig als Quellen des Gemeindelebens erhalten werden können.

Ich wünsche Ihnen möglichst viele sinnliche Stunden an der Würm und in unserer Friedenskirche!

Harro Westermayer

Unser gutes Wasser

Ein Überblick über die Herkunft, die strenge Qualitätskontrolle und die sichere Versorgung im Würmtal und der Landeshauptstadt.

Das Münchner Wasser gilt als eines der besten Trinkwasser in Europa. Die Quellgebiete des Münchner Trinkwassers liegen im bayerischen Voralpenland – in Gesteinsformationen, die ein klares Quellwasser hervorbringen, es ist somit ein reines Naturgeschenk. Das Münchner Wasser ist ein erstklassiges Naturprodukt und erfüllt sehr hohe Qualitätsstandards. Es unterschreitet sogar weit die zulässigen Grenzwerte der Trinkwasserverordnung (TrinkwV). Die Wasserqualität ist im gesamten Stadtgebiet annähernd gleich.

Das Münchner Trinkwasser stammt hauptsächlich aus zwei Gewinnungsgebieten, dem Mangfalltal und dem Loisachtal. Nur bei Spitzenlasten wird zusätzlich Grundwasser aus der Münchner Schotterebene verwendet. Die Entnahmemenge beträgt in allen Gebieten nur einen Bruchteil der Neubildungsrate. Die Würmtal Gemeinden sitzen ungewöhnlich nah an der Quelle. Im wahren Sinne des Wortes. Das Trinkwasser, das hier aus den Leitungen fließt, stammt aus ihrer unmittelbaren Umgebung.

Das Mühlthal ist die Stelle, an der die Würm die Eiszeitwälle durchbrach und ihren Lauf nach Nord-Osten so richtig in Schwung brachte. Hier steht auch eines der Pumpenhäuser des

Würmtal-Zweckverbandes. Es wurde 1898 erbaut und versorgt bis heute die Würmtalgemeinden mit Wasser. Seit mehr als einem Jahrhundert wird das Würmtal durch reines naturbelassenes Trinkwasser aus dem Mühlthal versorgt. Durch die gute Trinkwasserqualität kann das Trinkwasser ohne Aufbereitung an den Kunden abgegeben werden.

Zum langfristigen Grundwasserschutz sind Wasserschutzgebiete mit einer Fläche von gegenwärtig 662 ha ausgewiesen. Weitere 300 bis 400 ha sollen noch dazukommen. Schutzgebiete sollen Gefährdungen durch Kiesgruben, Tiefbaumaßnahmen, Lagerung wassergefährdender Stoffe u. ä. vermeiden, bzw. ihnen vorbeugen.

Die Qualitätskontrolle erfolgt durch über 350 mikrobiologische und über 50 chemische Wasseranalysen pro Jahr. Die Untersuchung wird durch ein unabhängiges zertifiziertes Umweltlabor unter Aufsicht des Gesundheitsamtes durchgeführt.

Auch die Frage des Abwassers ist geregelt. Auf der Seite des Würmtal-Zweckverbandes lesen wir:

Die Entsorgung von Abwasser erfolgt im Würmtal über ein sogenanntes Trennsystem.

Das heißt, es wird nur das Schmutzwasser

Grafik: Würmtal-Zweckverband



abgeleitet. Das Niederschlagswasser versickert über Versitzgruben in den Untergrund oder wird in Ausnahmefällen in ein Oberflächengewässer eingeleitet.

Die besondere Lage und Siedlungsstruktur wie auch der Wille zur Reinhaltung der Würm von Abwässern führte dazu, dass der Würmtal-Zweckverband auf den Bau einer eigenen Kläranlage verzichtete.

Stattdessen wurde mit der Landeshauptstadt München eine Vereinbarung geschlossen, die regelt, wie das Abwasser der Würmtal Gemeinden in den beiden städtischen Klärwerken Gut Marienhof und Großlappen mit gereinigt wird.

Noch einmal zurück zum Münchner Wasser.

Der Großteil des Münchner Leitungswassers, mit 2.800 Liter pro Sekunde etwa 75 Prozent des durchschnittlichen Bedarfs,[5] stammt aus dem rund 40 Kilometer entfernten Mangfalltal im Gebiet der Gemeinden Valley und Weyarn.

Ein weiteres Gewinnungsgebiet ist das

Loisachtal nördlich von Garmisch-Partenkirchen. Von dort werden bis zu 2.500 Liter Wasser pro Sekunde gefördert.

Bei hohem Bedarf und während Wartungsarbeiten wird zusätzlich Grundwasser aus Brunnen in der Münchner Schotterebene gefördert. Die Leistungsgrenze liegt bei 5.600 Liter Wasser pro Sekunde.

Das geförderte Wasser wird durch unterirdische Druckleitungen nach München transportiert. Der Höhenunterschied erzeugt genug Druck, um auch höhere Stockwerke mit Wasser zu versorgen. Auf dem ganzen Weg ist kein zusätzlicher Energieaufwand durch Pumpen notwendig.

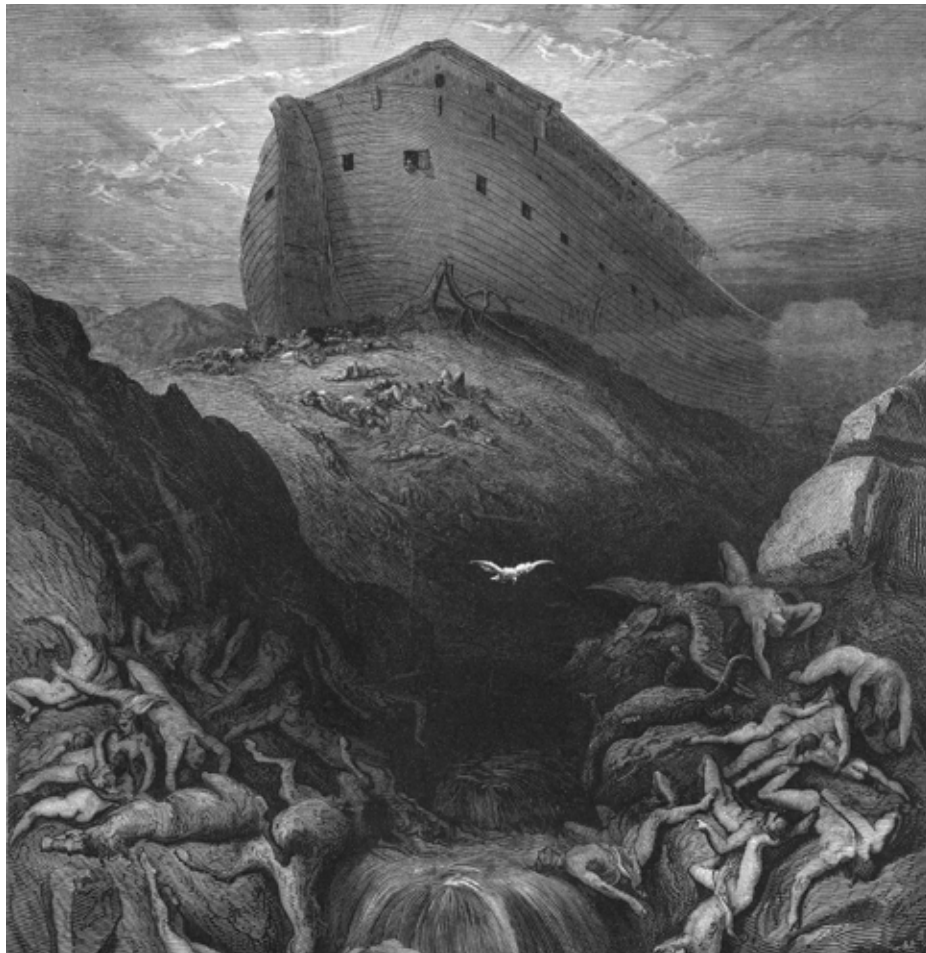
Das gesamte Versorgungsnetz der Stadtwerke München ist etwa 3.200 Kilometer lang.

In München gibt es 90 öffentliche Brunnen, an denen Trinkwasser zur Verfügung gestellt wird.

Der M-Wasserweg ist ein Radwanderweg, der über 20 Stationen mit Informationen zur Wasserversorgung von München bis Gmund am Tegernsee führt.

Es kann also mit Fug und Recht gesagt werden, dass die Wasserversorgung im Würmtal aber auch in München absolut gewährleistet ist – das ist doch eine sehr positive Aussicht.

Jürgen Kindereit



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Dove_Sent_Forth_from_the_Ark_%2889393604%29.jpg

Quelle des Lebens?

Zwischen Sintflut und Taufe: Die vielen Gesichter des Wassers. Ein Blick auf die theologischen Bilder des Elements, historische Parallelen der Noah-Erzählung und die tiefe Bedeutung des christlichen Reinigungsbades.

In der Bibel wird Wasser recht unterschiedlich erwähnt. Oftmals ist es ein bildlicher Stoff für den Heiligen Geist, der wie Wasser schwerlich mit Händen und Sinnen zu begreifen ist. Heutzutage wird das Wasser auch für die Dreieinigkeit (Trinitatis) als Bild

herangezogen, da es sehr unterschiedliche Aggregatzustände hat - und eben doch nur Wasser ist (Eis - fest, Wasser - flüssig und Dampf - gasförmig). Das jedoch Wasser nicht nur positive Eigenschaften für das Leben hat, wird in der Bibel auch angeführt. So führt

die Sintflut zur Vernichtung des Lebens - bis auf einen recht kleinen Personen und Tierkreis.

Wie Archäologen herausgefunden haben, ist die biblische Erzählung von Noah und der Arche nicht die einzige Geschichte über eine menscheitsvernichtende Flutkatastrophe. Ähnliche Berichte mit einigen Parallelen finden sich bei den Sumerern, Babyloniern und auch bei den Griechen.

Zwei Dinge finde ich jedoch im Bezug auf den himmlischen Vater angesichts der Noahgeschichte besonders herausragend.

Als Erstes fällt mir auf, dass Gott Noah nicht im Unklaren gelassen hat, was er zu tun gedenkt und wie er gerettet werden soll. In der Bibel wird nicht viel über die folgende Umsetzung geredet - zum Beispiel, wo das ganze Holz herkommen soll. Gott hat Noah zwar einen Bauplan gegeben - aber umsetzen musste es Noah und seine Familie. Noah musste auch den Spot der Zeitgenossen ertragen - also entgegen der allgemeinen Meinung Gottes Wort befolgen.

Diese Seite, dass Gott uns über manche Dinge, die er tun will, nicht im Unklaren gelassen hat - gilt bis heute. Das Wahrnehmen dieser Angaben ist auch bis heute nicht immer ohne Konfliktpotential mit den Mitmenschen. Eine zweite Sache finde ich bemerkenswert. Gott hat das Strfgericht umgesetzt - aber am Ende ändert er die



https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ef/Bapt%C3%A9me_-_bvlb10602134.jpg

weitere Lebensgrundlage und verbündet sich mit der Menschheit, obwohl ihm klar ist, dass es weiterhin zu den Freiheiten gehören wird, seinen Leitlinien nicht zu folgen (siehe 1. Mose 8, 21-22).

Im neuen Testament gibt es übrigens auch eine Art Sintflut - auch wenn diese Taufe genannt ist. Ein Reinigungsbad kennt auch die jüdische Tradition - ist also als christliche Taufe eingebettet. Der wesentliche Unterschied - und damit zugleich auch die Verbindung zur Sintflut - ist die Einmaligkeit. Es ist somit kein ständiges Wiederholen des Untertauchens und neu geboren werden, sondern das Hindurchtauchen vom gottfernen Leben in die Gegenwart des himmlischen Vaters. Dort darf dann unsere Seele den tiefen Frieden erleben und zur Ruhe kommen. So gerüstet erwarten wir getrost, was kommen mag.

Andreas Schöler

- So, 26.07. 8. Sonntag nach Trinitatis**
 09.30 Uhr St. Stefan, Gottesdienst, Pfr. Ziermann & Pfr. M. Zurl,
 Festgottesdienst zu 100 Jahre TSV Gräfelting
 10.30 Uhr FK, Familiengottesdienst, Diakon Peter Beier
- So, 02.08. 9. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Rundfunk-Gottesdienst Deutschlandfunk
 Pfrin. Rittner-Kopp & Pfr. Reichert ☸
- So, 9.08. 10. Sonntag nach Trinitatis**
 09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht,
 Präd. J. Kindereit & Team
- So, 16.08. 11. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann ☸☸
- So, 23.08. 12. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Diak. P. Beier ☸☸☸
- So, 30.08. 13. Sonntag nach Trinitatis**
 09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
 10.30 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
- So, 06.09. 14. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann ☸☸☸☸
- So, 13.09. 15. Sonntag nach Trinitatis**
 09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert ☸☸☸
 19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht,
 Präd. J. Kindereit & Team
- So, 20.09. 16. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit ☸☸
- So, 27.09. 17. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. Ziermann, Pfr. Reichert &
 Diak. P. Beier, Begrüßung der Konfirmanden ☸☸☸☸
- So, 04.10. Erntedank**
 10.00 Uhr MK, Erntedank- & Gemeindefest, Pfr. B. Reichert & Team, ☸☸
- So, 11.10. 19. Sonntag nach Trinitatis**
 09.30 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht,
 Präd. J. Kindereit & Team
- So, 18.10. 20. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Präd. J. Kindereit ☸☸

- Fr, 23.10.**
 18.00 Uhr FK, Jugendgottesdienst, Diak. P. Beier & Team
- So, 25.10. 21. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. B. Reichert
 10.00 Uhr Erlöserkirche, Dekanatsmissions-Gottesdienst,
 Pfr. Ziermann & Pfr. Raunigk & Pfr. Wendebourg
- So, 01.11. 22. Sonntag nach Trinitatis**
 10.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann ☸☸☸
- So, 08.11. Dreittletzter Sonntag d. Kj.**
 09.30 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann
 10.30 Uhr DBH, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann ☸☸☸☸☸
 19.00 Uhr Gemeindehaus FK, Taizé Andacht,
 Präd. J. Kindereit & Team
- So, 15.11. Vorletzter Sonntag d. Kj.**
 10.00 Uhr MK, Gottesdienst, Pfr. i. R. Schärf ☸☸
- Mi, 18.11. Buß-und Betttag**
 19.00 Uhr FK, Gottesdienst, Pfr. Ziermann & Präd. K. Kindereit ☸☸☸☸☸
- So, 22.11. Ewigkeitssonntag**
 10.00 Uh FK, Gottesdienst, Pfr. W. Ziermann, mit Totengedenken ☸☸

Gottesdienste für Senioren

Seniorenheim St. Gisela

Do, 16.07.2026	15.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 17.09.2026	15.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 15.10.2026	15.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 19.11.2026	15.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert

Rudolf und Maria Gunst Haus

Do, 30.07.2026	14.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 24.09.2026	14.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 22.10.2026	14.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert
Do, 26.11.2026	14.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Bernd Reichert

Wir freuen uns sehr über ein weiterhin vielfältiges Angebot, und danken den Verantwortlichen für ihren Einsatz. Wir erbitten Gottes reichen Segen für die jeweiligen Veranstaltungen.

Für Jugendliche

Zu den aktuellen Aktivitäten der Evangelischen Jugend lesen Sie bitte die Seite 22 in diesem Gemeindebrief.

Für Erwachsene

BIBEL TEILEN

Pfarrer Ziermann (Tel. 089-85 22 90) und Andreas Schöler (andreas.schoeler@online.de)

Jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche – keine Einschränkungen. Die nächsten Termine: 23.7./ 24.9./ 22.10./ 26.11.

BUCHCAFÉ

Frau Kretschmar (Tel. 089-89 81 02 5)

Das Buchcafé findet jeden 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche statt. Am 21.7./ 15.9./ 20.10./ 17.11./

GESELLIGER SENIORENTREFF

Frau Heizer (Tel. 089-85 95 25 0)

Jeden 3. Donnerstag um 14:30 Uhr im DBH in Martinsried.
Am 16.7./ 17.9./ 15.10./ 19.11.

MÄNNERSTAMMTISCH

Herr Becker (Tel. 089-89 59 06 41)

Jeden 1. Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried

FRAUENSTAMMTISCH

Frau Volk und Frau Assmann (Tel. 0157 71 87 07 17)

Jeden letzten Donnerstag um 20:00 Uhr im DBH in Martinsried

MALGRUPPE

Frau Block (Tel. 089-85 96 32 1) Frau Manus (Tel. 089-85 45 96 1)

Jeden Dienstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Michaelskirche

FRAUENKREIS/ SENIORENKONTAKTE

Jeden 2. Donnerstag um 15:00 Uhr im Gemeindehaus der Michaelskirche

Am 9.7./ 10.9./ 8.10./ 12.11.

NEUES LEBEN – TAUFE

Gütiger Gott,
wir kommen vor dich und legen diese Kinder in deine liebevollen Hände.
Möge dein Segen sie ihr Leben lang begleiten.
Lass sie wachsen in deiner Liebe, deiner Weisheit und deinem Frieden.
Wir danken dir für dieses Geschenk und bitten um deine ständige Führung
in allen Lebensphasen.
Amen.

VOLLENDETES LEBEN – BESTATTUNG

Herr, unser Gott,
in unserer Trauer rufen wir zu dir.
Lass uns nicht in Mutlosigkeit und Verzweiflung versinken,
sondern tröste uns durch deine Gegenwart.
Schenke uns die Kraft deiner überwältigenden Liebe,
die mächtiger ist als der Tod.
Führe uns, gemeinsam mit den Verstorbenen,
zum neuen und ewigen Leben.
Amen.

Repair Café

Ein Einblick in die preisgekrönte Initiative für Nachhaltigkeit, die Müll vermeidet, Ressourcen schont und zeigt, wie einfach Reparieren sein kann.

Einmal im Monat wird der Gemeindesaal der Michaelskirche von den HelferInnen des Repair Café übernommen. Was ist ein Repair Café und was passiert da?

Die ursprüngliche Idee stammt aus den Niederlanden, heute gibt es über 1000 registrierte Repair Cafés in Europa und den USA. In Gräfelting war Frau Schröpfer von der Gemeinde Gräfelting die Ideengeberin, heute wird es von Herrn Emil Knies geleitet.

Warum ein Repair Café in Gräfelting?

Es gibt viele Gründe, warum man Dinge reparieren sollte, und nur wenige, warum man es nicht tut. Dinge zu reparieren macht Spaß, spart Geld, ist nachhaltig und schont die Umwelt, weil weder Ressourcen noch CO2 für neue Dinge verschwendet werden, während die „alten“ eigentlich noch zu 99,9% funktionsfähig sind.

Reparieren produziert weniger Müll als Neukaufen. Wenn wir eine Alternative zu immer mehr Konsum und Wachstum suchen, dann müssen wir die Lebensdauer unserer Gebrauchsgegenstände verlängern. Reparieren hält das Wissen, wie Dinge repariert werden können, in der Gesellschaft und macht ein wenig unabhängiger von Industrie und Herstellern.

Reparieren ist nicht schwer!

Schnell nachdem man angefangen hat kaputte Dinge auseinanderzunehmen, wurde festgestellt, dass die Defekte meist viel trivialer waren als befürchtet. Um die meisten Dinge mit Stecker zu reparieren, musste noch nicht einmal ein großes Wissen von Elektrik vorhanden sein.

Ein Repair Café arbeitet nachhaltig. Fast jeder deutsche Haushalt hat eine Bohrmaschine, und im Schnitt wird diese in ihrem Produktleben ganze 13 Minuten verwendet. Was liegt also näher, als Werkzeug zu teilen? Deswegen wurde für Gräfelting und Umgebung dieses Repair Café gegründet.

Im Februar 2026 wurde das Café wir mit dem 5. Platz des Würmtaler Umweltpreises ausgezeichnet. Das ist Ansporn, weiterhin aktiv unnötigen Abfall und Elektroschrott zu vermeiden!

Die nächsten Termine sind: 1.8., 10.10., 7.11. Und 5.12.26.

Das Team des Repair Cafés freut sich auf Sie.

Ein Teil des Artikels wurde von der Homepage übernommen.

Jürgen Kindereit

Kurzes Resümee

Weltgebetstag 2026: „Kommt! Bringt eure Last.“

In über 120 Ländern wird traditionell jedes Jahr am ersten Freitag im März mit einem stimmungsvollen Gottesdienst der Weltgebetstag gefeiert. Unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last“ haben die nigerianischen Christinnen in diesem Jahr dazu eingeladen. Wieviel Befreiung aus diesem Motto spricht! Kein Wunder, denn es ist ein Geschenk, die eigene Lebenslast abgeben zu können.

Obwohl Nigeria ein aufstrebendes Wirtschaftsland ist und mit Öl, Gas und sogar Gold reiche Bodenschätze hat, leiden viele Menschen dort nicht nur unter großer Armut, sondern auch unter der weit verbreiteten Gewalt – zu Hause und auf der Straße. Kriminalität, Bandenüberfälle, Vergewaltigung und Korruption gehören zum Alltag.

Die Grausamkeiten der islamischen Terrorgruppe Boko Haram sind weltweit bekannt.

Am 6. März durften wir zusammen mit St. Stefan und St. Johannes Evangelist diesen Gottesdienst bei uns in der Friedenskirche gemeinsam erleben. Alles war gut vorbereitet:

Gebetsbüchlein, bunte Kärtchen zur Meditation, Landesvorstellung mit Bildern. Sowohl der Gottesdienst als auch hinterher das gesellige Beisammensein mit landestypischem Eintopf, Brot und Gebäck waren zu unserer aller Freude überdurchschnittlich gut besucht. Im nächsten Jahr feiert der Weltgebetstag sein 100-jähriges Jubiläum. Bis dahin...

Christine Wilkening



Blaues Gold

Ob Bibel, Märchen oder Alltag: Wasser ist das „blaue Gold“, das nicht nur den Körper, sondern auch unsere Sehnsucht nach Sinn stillt.

Wasser, das kühle Nass, belebt und stärkt nicht nur unseren Körper, es vermag auch bei dem ein oder anderen als „Quell des Lebens“ Geist und Seele erfrischen. So geschehen in der beinahe 2000 Jahre alten Geschichte von der schönen Samariterin aus dem Johannes-Evangelium, der Jesus am Jakobs-Brunnen begegnet. Immer um die Mittagszeit schöpft sie dort Wasser. Wasser holen war damals ausschließlich Frauensache.

Er bittet sie um etwas zu trinken. Doch zunächst ist sie misstrauisch. Dann erzählt Jesus ihr vom lebendigen Wasser, das den tiefen Durst nach Lebensfülle und Lebensglück stillt und zur Quelle des ewigen Lebens wird. „Wer aber von dem Wasser trinkt, dass ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer sprudelnden Quelle werden, die ewiges Leben schenkt.“ Worauf die Frau ihren Wasserkrug stehen lässt, in die Stadt zurückläuft und ihren Mitbewohnern von selbigem aufregenden Zusammentreffen erzählt. Viele Einheimische finden daraufhin den Weg zu diesem Quell, hören Jesus zu, erkennen und glauben ihm.

Auf der anderen Seite ein Märchen, verfasst von den Gebrüdern Grimm zu Beginn des 19. Jahrhunderts, mit dem

Titel „Wasser des Lebens“, in dem ein weiser alter Mann den Söhnen des erkrankten Königs von einem Brunnen erzählt, dessen Nass Genesung verspricht, sollte er davon trinken. Doch leider sei dieser nur sehr schwer aufzuspüren. Nachdem die beiden älteren Söhne auf der Suche nach dem Zauberkranke auf Grund ihrer Habsucht und Geldgier scheitern, beginnt für den Jüngsten eine regelrechte Challenge mit einer Menge an Herausforderungen. Er hat dabei Erfolg!

In beiden Geschehnissen spielt Wasser als „Quell des Lebens“ eine ganz wesentliche Rolle.

Die Königssöhne taten sich nicht leicht den rechten Weg dorthin zu finden und auch für die Frau am Jakobs-Brunnen galt es zunächst eine Menge an Irritationen zu beseitigen.

Sicherlich ist das nasse Element mit das Wichtigste auf unserem Erdball. Flüsse und Seen haben über Millionen von Jahren unsere Kultur geprägt. Wo der Mensch Wasser vorfand, da ließ er sich nieder. Wasser kühlt, heilt, nährt, erfrischt und hält gesund. Wir kochen und waschen damit, baden darin, es regnet vom Himmel und sprudelt aus dem Boden. Vor allem aber ist Wasser ein Genuss für Leib und Seele. Sich bei Erschöpfung das „blaue Gold“ ins Ge-

sicht zu spritzen oder ein großes Glas davon zu trinken, gehört zu den einfachsten und doch zu den schönsten Sinneserlebnissen, die es gibt.

So mancher kann sich nur mühsam über Wasser halten, vielen steht das Wasser manchmal bis zum Hals, eine Menge sind mit allen Wassern gewaschen, manche tun so als könnten sie kein Wässerchen trüben und nur ganz wenige haben wirklich den Mut, egal in welchem Alter, für etwas Neues einfach ins kalte Wasser zu springen. So der Greis aus dem verwunschenen Schlossgarten, der seine Lebensphilosophie und sein Werteverständnis den männlichen Nachkommen des Königs auf der Suche nach dem Lebenselixier für den kranken Vater zur Verfügung stellt und damit zumindest einem auf den rechten Weg verhilft.

Und auch Jesus selbst bietet sich als das „Wasser des Lebens“ an, das die menschliche Sehnsucht nach Zufriedenheit und Authentizität versinnbildlicht, sofern man es annehmen und damit seinen Durst stillen möchte. Wasser hat nach wie vor einen hohen Wert und ist in zweierlei Hinsicht als ein Geschenk des Himmels zu sehen. Zum einen öffnet das Firmament seine Pforten und lässt es regnen, hageln oder schneien. Dann sucht sich das Wasser seinen eigenen Weg und wir

können buchstäblich aus dem Vollen schöpfen.

Zum anderen erfrischt das „lebendige Wasser“, von dem Jesus spricht, auch unser Seelenheil.

Nehmen wir es an, jeder für sich auf seine ganz spezielle, individuelle Art, denn wir alle haben selber im Gefühl, was für uns das Beste ist und finden somit oftmals ganz intuitiv den für uns richtigen Weg.

Viele Menschen versuchen ihr Verlangen mittels Anhäufung materieller Güter zu stillen. Sollte dies glücklich und zufrieden machen? Ich denke definitiv nur für einen ganz kurzen Moment. Werte wie Gerechtigkeit, Achtung, Würde, Respekt und Toleranz hingegen überdauern. Ursprung, Quell und Kraft allen Lebens sind ganz gewiss auch die kleinen Freuden im Alltag oder kurze Momente voller Glückseligkeit. So manchem „stillen Wasser“ machen diese dabei den Mund wässrig oder sind Wasser auf die Mühlen des ein oder anderen, jedoch wird niemand von der Schöpfung im Regen stehen gelassen. Ich jedenfalls glaube ganz fest daran.

Christine Wilkening

Herzlich willkommen in der Gemeinde!

Was im Gemeindebrief vom Winter 2025 als „Die Neuen!“ beschrieben wurde, zählt nun zu den neuen Gemeindemitgliedern.

Der Weg dazu hat im September letzten Jahres begonnen und hat nun im Mai dieses Jahres seinen Abschluss gefunden.

Viele gemeinsame Stunden, Diskussionen und Austausch, gemeinsame Ausflüge, Gottesdienste und noch anders liegen nun hinter ihnen und bleiben wohl unvergessen.

Pfarrer Reichert und Diakon Beier feierten den Konfirmations-Gottesdienst mit 10 Konfirmanden am Samstag, den 9. Mai.

Und Pfarrer Ziermann und ebenso Diakon Beier den Konfirmations-Gottesdienst mit 3 Konfirmandinnen und 5 Konfirmanden am Sonntag, den 10. Mai.

Ein sonniges Wochenende, strahlende Konfirmandinnen und Konfirmanden, stolze Familien. Und hoffentlich bei jeder und jedem eine wunderschöne Feier hinterher.

Auch wenn ich mich jetzt wiederhole: Herzlich willkommen in der Gemeinde!

Und was nun beendet ist bei den einen, besteht dem nächsten Jahrgang nun bevor.

Das Anmeldeformular für die Konfirmationen im April 2027 ist online und kann auf unserer Web-Seite ausgefüllt werden.

Rainer Richter



Vinzenz Baer | Alma Buß | Jonas Finsterhölzl | Lena Geetz | Felix Heyer | Bruno Rosellen | Ella Schulze Dieckhoff | Benjamin Welker | Maximilian Albert | Leonard Göbel | Maximilian Hamberger | Juri Klingl | Philipp Lohrer | Jonas Raden | Linus Raeder | Bastian Rauer | Leopold Reich | Xaver Steinberger

Von „Zeitlos“ bis Zeltlager – Ein Sommer voller Aktionen

Ein Überblick über Konvente, Jugendgottesdienste und die Planungen für Lindenchl sowie neue Wege für die Zukunft.

„Zeitlos“. Das war das Thema des Frühjahrskonvents 2026. An diesem Konvent nahmen drei Jugendleiter:innen aus Gräfelfing teil, vernetzten sich und nutzten ihr Stimmrecht, um wichtige Entscheidungen für die Jugend im Dekanat zu treffen.

Am 19.06. fand auch ein Jugendgottesdienst zum Thema „Mut zur Lücke“ statt. Wie ist es, wenn wir scheitern. Und woher können wir dann neue Kraft schöpfen? Diese Fragen wurden gemeinsam im Gottesdienst beantwortet.

Anfang Juli ging auch der Trainee-Kurs in eine neue Runde. Frisch konfirmierte Jugendliche aus Gräfelfing, Gauting und Planegg trafen sich zu einem ersten Auftakttreffen, das dann im September an einem Wochenende fortgeführt wird.

Der Jugendausschuss tagte auch regelmäßig und konzentrierte sich unter anderem auf die Planung eines Kinderkirchennachmittags sowie einer Jugendparty. Mit beiden Aktionen möchte der Jugendausschuss die Kinder- und Jugendarbeit befeuern und allen Teilnehmenden Kirche und die Jugendarbeit näherbringen.

Wie in jedem Jahr laufen auch schon lange die Planungen für unser Kinderzeltlager Lindenchl. Dieses Jahr fahren wir in der zweiten Einheit auf die Halabinsel im Staffelsee, um mit einem spannenden Programm für unvergessliche Momente bei allen Kindern zu sorgen.

Im Juni wurde bekannt, dass die Diakonenstelle der Kirchengemeinde, die zur Hälfte durch den Miteinander e.V. finanziert wird, nicht weiter gefördert werden kann. Aufgrund dieser Veränderungen, wird gemeinsam überlegt, wie die Jugendarbeit in Zukunft gestaltet werden kann.

Bei Fragen oder Interesse an unseren Aktionen freuen wir uns über eine Nachricht!

Ihr Diakon Peter Beier

Etwas über den Gemeindebrief

Ich will mich in diesem Artikel einmal näher mit unserem Gemeindebrief befassen.

Dreimal im Jahr erscheint ein aktueller Gemeindebrief, dahinter steht ein Team von derzeit acht MitarbeiterInnen. Neben der Webseite und dem Würmtal-Info ist es die wichtigste Informationsquelle für unsere Gemeindeglieder.

Den Gemeindebrief gibt es seit dem Ende der 1960er Jahren, der erste erschien unter Pfarrer Wilhelm Hoffmann im Juni 1969. Viele MitarbeiterInnen waren in verschiedenen Redaktionsteams für den Brief zuständig. Das Layout hat sich natürlich im Laufe der Jahrzehnte öfters verändert. Das letzte Mal erst vor kurzem mit dem Frühjahrsbrief.

Der Titel „evangelisch in Gräfelting, Lochham, Martinsried und Planegg-Ost“ soll auf die Vielfältigkeit unserer Gemeinde hinweisen, die sich auch in den Themen und Inhalten des Gemeindebriefes widerspiegelt.

Dem Redaktionsteam ist es wichtig, dass wir einen guten Mix aus einem Thema und Informationen aus der Gemeinde haben.

Aus den Reaktionen und Rückmeldungen, die wir von Ihnen den Leserinnen und Lesern erhalten können wir sehen, dass uns dieser Mix meistens

gut gelingt. Für die Rückmeldungen danken wir genauso wie für eine konstruktive Kritik. Wir freuen uns sehr, wenn von Ihnen Themenvorschläge an uns herangetragen werden, das würde unsere Arbeit durchaus unterstützen.

Beim Frühjahr-Gemeindebrief 2026 hat es einige Probleme gegeben, die z.T. zu Verärgerungen geführt haben.

Zum einen hat es in der Druckerei ungewöhnlich lange gedauert und dann fehlte eine ganze Reihe von Freiwilligen zur Verteilung des Gemeindebriefes bedingt durch die bevorstehende Ferienzeit. Dafür entschuldigen wir uns ausdrücklich.

Damit es in Zukunft bei der Verteilung des Gemeindebriefes keine Probleme und Verzögerungen mehr gibt suchen wir Sie!

Wenn Sie bereit sind uns zu unterstützen und einen Teil des Briefes zu verteilen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt. Den Umfang bestimmen Sie selbst, in der Regel dauert es nicht länger als ein bis zwei Stunden, je nach Anzahl der Briefe.

Wir freuen uns schon jetzt auf eine große Resonanz.

*Für das Redaktionsteam
Jürgen Kindereit*



Burghausen und Kloster Raitenhaslach

Herzliche Einladung zum

Ökumenischen Ausflug Samstag, 24.10.2026

Abfahrt:

7:45 Uhr: Friedenskirche -
Planegger Straße

7:50 Uhr: St. Stefan

7:55 Uhr: Michaelskirche

8:00 Uhr: Joh. Evangelist- Ecke
Aubinger Straße

Auf dem Programm stehen:

Burghausen - Burg, Führung
Mittagessen

Kloster Raitenhaslach, Führung

Kaffeetrinken

Zeit zum Spaziergehen

Rückkehr: ca. 18:30 Uhr

Teilnahmegebühr für Fahrt und Führungen € 30,-

Bitte melden Sie sich bei Ihrem Pfarramt bald verbindlich an.

Wer waren eigentlich...

...die Grabesritter?

Das Glockengeläut schwoll zu einem so lauten Ton an, dass wir automatisch dem Weg folgten, der zur großen Stadtkirche von Konstanz führte. Auf dem großen Platz angekommen, begegneten wir einem Umzug, der scheinbar kein Ende nehmen wollte. Hunderte von Frauen und Männern zogen in Zweierreihen in die Kirche ein.

Die Männer trugen weiße Mäntel mit roten Kreuzen darauf, die Frauen schwarze Mäntel mit schwarzen, gemusterten Schleiern über den Haaren. Neugierig, was diese Prozession zu bedeuten hatte, wandten wir uns an einen weiß ummantelten Mann, der uns folgendes erzählte: „Alle diese Männer und Frauen gehören dem Orden der Grabesritter an. Heute werden neue Ordensmitglieder aufgenommen. Der Orden wurde vor vielen Jahrhunderten gegründet und hat eine lange Geschichte.“

Die „Ritter des Ordens vom Heiligen Grab in Jerusalem“ – wie ihr richtiger Name lautet – hatten damals zum Beispiel die Aufgabe zur Bewachung der Dornenkrone von Jesus, die im Moment in Notre Dame in Paris aufgebahrt wird. Außerdem beschützten sie die Kirchen, die Kloster und die Wallfahrer auf ihrem Weg. Vielleicht habt ihr schon einmal etwas von den Kreuzzügen gehört?



Die Ordensritter heute: Bild von lupus auf pixabay

In diesen Kriegen zogen die Ordensritter, um die Macht der Kirche auszuweiten. Aber heute sind sie keine Ritter wie in Märchen oder Burgenkämpfen. Stattdessen setzen sie sich für Menschen ein und helfen christlichen Gemeinden im Heiligen Land, also in Israel, Palästina und Jordanien.

Sie unterstützen Schulen, Krankenhäuser und soziale Projekte. Dabei sammeln sie Spenden und helfen Menschen, die Unterstützung brauchen. Heute stehen Frieden, Nächstenliebe und Hilfe für andere im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Um ein Mitglied des Ritterordens zu werden, muss man von einem „Ritter“ gefragt werden. Bei der Aufnahme in den Orden wird man dann symbolisch mit einem Ritterschlag, teilweise sogar mit einem echten Schwert zum Ritter geschlagen. Das sieht dann so aus, dass das Schwert sachte auf eine Schulter gelegt wird.“ Die Grabesritter zeigen, dass man auch ohne Schwert und Rüstung ein Ritter sein kann – indem man anderen Menschen hilft und Verantwortung übernimmt.

Von Simone Grabinski

Wohnungsnot trifft immer mehr Familien

Jeder Mensch braucht ein Zuhause. Und ein Zuhause ist mehr als ein Dach über dem Kopf und ein Platz zum Schlafen. Eine Wohnung gibt Sicherheit. Sie ist die Grundlage für Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe. Besonders Kinder brauchen einen sicheren Ort zum Lernen, Spielen und Aufwachsen.

In Bayern leben derzeit mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche ohne eigene Wohnung. Rund 12.000 Familien haben kein Zuhause mehr. Sie leben in sogenannter ordnungsrechtlicher Unterbringung in Notunterkünften und Wohnheimen.

Für die sozialen Beratungsstellen und Fachstellen zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit und alle anderen diakonischen Leistungen bitten wir deshalb bei der Herbstsammlung vom 12. bis 18. Oktober 2026 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit

Kranke und betagte Menschen seelsorglich begleiten

Ausbildung zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Kranken- und Seniorenseelsorge

Sie haben ein offenes Herz für Menschen in schwierigen Lebensphasen? Sie möchten kranken und betagten Menschen mit Empathie und christlicher Zuwendung begegnen? Dann ist unser Ausbildungskurs für ehrenamtliche Seelsorge im Raum Fürstentfeldbruck genau das Richtige für Sie! In diesem Kurs lernen Sie nicht nur, wie man in Krisensituationen, bei Krankheit oder im Alter einfühlsam begleitet – Sie entdecken auch Ihre eigenen Stärken und wachsen persönlich. Ob im Krankenhaus, im Seniorenheim oder bei Hausbesuchen: Ihre Zeit, Aufmerksamkeit und Offenheit können für Andere wertvoll sein. Am Informationsabend am 21. Juli 2026 (19–21 Uhr) wird das Konzept vorgestellt und es werden alle Fragen beantwortet. Die Anmeldung ist bis zum 14. Juli 2026 möglich. Einfach Lebenslauf, Motivationsschreiben und Ihre Kontaktdaten per E-Mail an Kontakt und Anmeldung:

Bernadette Matthaëi

Telefon: 0170 / 8403702

E-Mail: bmatthaëi@eomuc.de

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Gräfelfing

Gräfelfing, Lochham, Planegg-Ost und Martinsried

www.graefelfing-evangelisch.de

Friedenskirche, Planegger Str. 16, 82166 Gräfelfing

Bürozeiten Pfarramtssekretärin Romana Weixler Di, Do, Fr 9.00-12.00

089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de

Michaelskirche, Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham

Bürozeiten Pfarramtssekretärin Romana Weixler Mi 9.00-12.00

089 852748, pfarrbuero.lochham@elkb.de

Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Einsteinstraße 9, 82152 Martinsried

In diesem Gemeindehaus befindet sich kein Büro

Pfarrer Walter Ziermann, Pfarrstelle Gräfelfing

Planegger Straße 16, 82166 Gräfelfing

089 852290, pfarramt.graefelfing@elkb.de – Freier Tag Montag

Pfarrer Bernd Reichert, Pfarrstelle Lochham

Lochhamer Str. 67, 82166 Lochham

089 852748, bernd.reichert@elkb.de

Diakon Peter Beier

089 8541611, peter.beier@elkb.de

Kirchenvorstand Dr. Bernhard Müller

dr.mueller@kfm-rechtsanwaelte.de

Evangelischer Diakonieverein

Essen auf Rädern www.essen-auf-raedern-wuermtal.de

Gräfelfing, Martinsried 85673173, Planegg, Krailling, Stockdorf 80917719

Würmtaltisch www.wuermtaltisch.de

Evangelische Telefonseelsorge – gebührenfrei 0800 1110111

Bankverbindung der Kirchengemeinde

Spendenkonto IBAN DE89 7025 0150 0022 3687 81, BIC BYLADEM1KMS